



Kommunikationsserver: Wechsel als Chance zur Optimierung

Ein Kommunikationsserver stellt heute das Herzstück der IT-Infrastruktur eines Krankenhauses dar. Neben Patientenstammdaten werden Untersuchungsaufträge, Befunde, Dokumente, Leistungsziffern und weitere behandlungs- und abrechnungsrelevante Inhalte kommuniziert, von deren Verfügbarkeit zahlreiche Arbeitsabläufe im ganzen Klinikum abhängen.

Abgekündigte Software bringt Kliniken in Zugzwang

Prekär wird die Lage für IT-Verantwortliche dann, wenn Marktveränderungen, wie sie derzeit in nie zuvor dagewesener Geschwindigkeit vor sich gehen, dazu führen, dass die eingesetzte Kommunikationsserver-Software kurzfristig abgekündigt wird oder die Supportqualität aufgrund von Firmenübernahmen und -umstrukturierungen plötzlich einbricht.

Nicht selten behilft man sich mit der „Don't Touch“-Strategie, um Ausfällen vorzubeugen und das System auch ohne Unterstützung des Herstellers am Leben zu halten. Doch nichts bremst das Voranschreiten einer IT-Infrastruktur mehr, als ein Entwicklungsstillstand im Bereich der Schnittstellen. Neue Softwarekomponenten können nicht mehr integriert werden, Anpassungen an neue Vorgaben und Anforderungen in klinischer Dokumentation und Abrechnung bleiben aus. Als Ausweg aus dem Dilemma bietet sich oft nur der Umstieg auf einen neuen Kommunikationsserver.

Was sich zunächst als notwendiges Übel

darstellt, kann jedoch eine einzigartige Chance sein, historisch gewachsene Strukturen zu hinterfragen, Schnittstellenprozesse zu optimieren und neue Technologien zu integrieren.

Der Wechsel: Notwendiges Übel oder einmalige Chance?

Der Kommunikationsserver Cloverleaf® der Health-Comm GmbH bietet ein großes Spektrum technischer Möglichkeiten, ohne dabei den Ease-Of-Use, der es dem Anwender erlaubt, selbstständig zu konfigurieren und weiterzuentwickeln, außer Acht zu lassen. Die Health-Comm GmbH ist ein auf das Gesundheitswesen spezialisiertes Unternehmen, das auf über 15 Jahre Erfahrung im Bereich der Systemintegration zurückblicken kann. Der Cloverleaf® hat trotz seiner Ausrichtung auf das Gesundheitswesen ein breites Einsatzspektrum. Die hohen weltweiten Anwenderzahlen u.a. auch im Banken- und Verkehrsbereich geben dem Produkt eine weitreichende Bedeutung im Markt, so dass dessen Zukunft gesichert ist.

Wesentlich ist und bleibt seine spezialisierte Ausrichtung auf das Gesundheitswesen.

Um die Ablösung des Kommunikationsservers so reibungslos wie möglich abzuwickeln, ist es zunächst erforderlich, die vorhandenen Schnittstellen zu analysieren, zu dokumentieren, eventuelle

Schwachstellen aufzuzeigen und Optimierungspotenziale zu erkennen. Hierzu verfügt die Health-Comm GmbH über hochspezialisierte Berater mit langjähriger Berufserfahrung, die den gesamten Prozess von der Analyse über die Schulung und Konfiguration bis hin zum Support im späteren Echtbetrieb begleiten.

„Sanfte“ Migration durch strukturiertes Vorgehen

Der Prozess der System-Migration lässt sich in 4 Phasen untergliedern. Diese sind so aufeinander abgestimmt und optimiert, dass eine hohe Effektivität und eine schnelle Realisierung der Migration sichergestellt sind.

In Phase 1 werden die bestehenden Schnittstellen auf ihre Inhalte, Funktionen, Syntax und Standardisierung überprüft.

Phase 2 widmet sich der Optimierung der aus Phase 1 gewonnenen Erkenntnisse. Schwachstellen und Verbesserungspotenziale werden untersucht und Lösungen gearbeitet. So kann beispielsweise durch den Einsatz intelligenter Filter-Mechanismen die Compliance mit den Anforderungen des Datenschutzes erhöht oder das Funktionspektrum einzelner Schnittstellen durch Berücksichtigung verfügbarer Updates der Subsystemhersteller erweitert werden.

Die Phasen 1 und 2 sind in der Regel nach 2–4 Tagen abgeschlossen.



Daniela Fiege,
Betriebswirtin (VWA),
Health-Comm GmbH

Schulungsangebote der Health-Comm:

Mit Kliniken von 50-5.000 Betten, Fachkliniken und Krankenhäusern im Verbund von Großkonzernen, Einrichtungen der Maximalversorgung sowie Reha-Kliniken als Kunden bietet die Health-Comm für jeden Anwender ein optimiertes Schulungspaket an, abhängig davon, in wie weit eigene Mitarbeiter im Umgang mit Cloverleaf® qualifiziert werden sollen.

Alle Schulungen werden als In-House-Training angeboten. Zusätzlich können Grund- und Aufbauschulungen als öffentliche Workshops an wechselnden Standorten stattfinden.

Admin-Training:

Jeder Cloverleaf®-Anwender erhält eine Administrations-Schulung, die ihn in die Lage versetzt, Schnittstellen zu überwachen und zu steuern, Nachrichten- und Verarbeitungsprotokolle zu analysieren und sich bei einfachen Systemmeldungen selbst zu helfen.

Grundschulung:

Die Grundschulung deckt das komplette Spektrum der Administration und Konfiguration über die graphische Benutzeroberfläche ab. Geschulte Mitarbeiter sind in der Lage, Schnittstellen selbst zu konfigurieren, zu testen und in Betrieb zu nehmen, den laufenden Betrieb zu überwachen und Fehler zu erkennen und eigenständig zu beheben.

Aufbauschulung:

Die Aufbauschulung qualifiziert Teilnehmer über die Arbeit mit der graphischen Benutzeroberfläche von Cloverleaf® hinaus, mit eigenprogrammiertem Code – wahlweise in JAVA oder TCL – individuelle Aufgabenlösungen zu schaffen und diese in die Schnittstellenprozesse zu integrieren.

In Abstimmung mit den beteiligten Subsystemherstellern werden in Phase 3 die analysierten Schnittstellen migriert. Ob dies nach gemeinsamer Vorarbeit und intensiver Schulung in Eigenleistung der IT-Mitarbeiter geschieht, in Zusammenarbeit mit den Beratern der Health-Comm erbracht oder in vollem Umfang letzteren überlassen wird, kann je nach Verfügbarkeit der

Personalressourcen des Anwenders entschieden werden. Die Health-Comm bietet ein differenziertes Trainingsmodell an (siehe Info-Box), welches zu jedem Szenario passende Anwenderschulungen bietet. Nach umfangreichen Tests ist die Phase 4 erreicht, in der die Schnittstellen in den Produktivbetrieb überführt werden.

Fazit

Das Ergebnis einer Migration auf eine neue Kommunikationsserver-Software kann also nicht nur eine Abbildung des Status Quo auf eine stabile und zukunftssichere Plattform sein, sondern auch die Chance, die eigene Schnittstellenlandschaft zu optimieren, neue Technologien zu nutzen, historisch gewachsene, komplexe Strukturen durch klare, skalierbare Prozesse zu ersetzen und ein besseres Verständnis für die Abläufe und Datenflüsse im eigenen Haus zu gewinnen. Mit dieser Kenntnis und den in Cloverleaf® integrierten Überwachungs- und Alarmierungsmechanismen sowie den „Doku-Tools“ kann den Pflichten im Rahmen des Risikomanagements für medizinische IT-Netzwerke nach DIN EN 80001-1, Prozesse zu dokumentieren, Risiken zu analysieren, zu erkennen und zu verhindern, leicht nachgekommen werden. 

